

Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Peitz und Rheinsberg sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

Mit
Weihnachts-
Rätsel!
Seite 7

Zum Fest: Vom WAL nichts Neues

Trink- und Schmutzwassergebühren bleiben auch im kommenden Jahr stabil

Alle Jahre wieder... Der Advent beginnt und beim WAL steht die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan fürs Folgejahr an. Diesmal tagten die Vertreter der 25 Mitgliedsgemeinden am 29. November. Mit großer Einmütigkeit stimmten sie dem von der Verbandsführung vorgelegten Entwurf zu.

Zuvor waren die vorgesehenen Investitionen mit den Kommunen bzw. den Amtsverwaltungen in mehreren Runden abgestimmt worden. Ein wichtiges Anliegen dabei war die Koordinierung mit anderen Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere dem Straßenbau. Ebenso ging es um die Vereinbarkeit von Wünschen und Möglichkeiten. Die Finanzierung der Investitionen ist somit der Kernpunkt des Wirtschaftsplanes 2013.

Schuldenabbau wird konsequent fortgesetzt

Erfreulicherweise stehen nochmals (letztmalig?) EU-Fördermittel in Höhe von über 2 Mio. Euro in Aussicht. Bei einer durchschnittlichen Förderquote von ca. 40 % werden allerdings mehr als 3 Mio. Euro Eigenmittel für 19 angemeldete Projekte benötigt. Insgesamt sind 61 Maßnahmen im



Die gerade renovierte „Kaiserkrone“ in Marga. Hier tagte die jüngste WAL-Verbandsversammlung.

Umfang von knapp 10 Mio. Euro geplant. Zur Finanzierung ist eine neuerliche Kreditaufnahme von 3,1 Mio. Euro notwendig. Da aber im nächsten Jahr von den bestehenden Krediten 4,1 Mio. Euro planmäßig zu tilgen sind, wird der vor drei Jahren begonnene Schuldenabbau fortgeführt. In den Folgejahren soll die Kreditbelastung um jeweils 2 Mio. Euro verringert werden. Demzufolge werden ab 2014 ohne Fördermittel nur noch rund 5 Mio. Euro pro Jahr für die weitere Sanierung der Netze und Anlagen zur Verfügung stehen.

Abwasserkonzept erfolgreich

Gemäß dem 2003 beschlossenen Abwasserbeseitigungskonzept sollten

bis Ende 2013 rund 20.000 Einwohner neu an das zentrale Schmutzwassernetz angeschlossen werden. Dieses Ziel wurde bereits Mitte 2012 erreicht. Dafür wurden seit 2004 über 240 km neue Schmutzwasserkanäle verlegt und fast 8.100 Hausanschlüsse neu hergestellt.

Die Kostenvorgabe von 36 Mio. Euro wurde sogar leicht unterschritten.

Neben dem Komfortgewinn und der ökologischen Verbesserung ist die konsequente Umsetzung des Erschließungsprogramms damit auch ein wirtschaftlicher Erfolg.

Auch für uns wird der Strom teuer

Die Energiekosten schlagen immer deutlicher zu Buche. Das Einsparpotenzial ist praktisch ausgereizt. Moderne Steuerungen und eine Vielzahl von drehzahleregelten Pumpen sind inzwischen Standard. Einen Ausgleich für die Energiekostensteigerung bietet derzeit die für uns günstige Zinsentwicklung.

Trotz des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs und damit Verbrauchsrückgangs können wir dem neuen Jahr optimistisch entgegensehen. Es wird das 13. Jahr mit stabilen Trink- und Schmutzwassergebühren. Das ist unser Beitrag für den Gabentisch zum Fest.



Dr. Roland Socher, WAL-Vorsteher

LANDPARTIE

Geschenkkunden zum Dahinschmelzen

Wir Menschen freuen uns über vieles. Schenkt man uns dringend Benötigtes, reagieren wir mit erleichterter Freude, packen wir zu Weihnachten herrlichen Schnickschnack aus, jauchzt die Seele nicht weniger. So werden denn auch in diesem Jahr wieder Socken, Taschentücher oder Whisky bzw. Pumps, Bettwäsche oder Parfüm unterm Tännlein liegen. Aber wie wär's denn mal mit Hemd und Schlips aus edler Schokolade? So etwas kann man bestellen oder man fährt lieber gleich hin zum Weihnachtsverkauf in der Confiserie Felicitas. Hornow liegt nur einen Steinwurf hinter Spremberg, der Weg dorthin ist sogar am Heiligabend noch zu schaffen. Natürlich bieten die exquisiten Schokoladenmacher



Ein festliches Zeugnis der Confiserie-Kunst – die Schokoladen-Krippe.

ihre volles Programm mit Pralinen, Tafelchokoladen und Hohlfiguren für

jeden Geschmack. Dafür stehen Pralinen in den Geschmacksrichtungen

Spekulatius und Lebkuchen, die Spekulatius-Tafelchokoladen sowie viele Marzipan-Kreationen. Zumindest zu betrachten ist auch eine süße Krippe aus Schokolade. Der Katalog der Lausitzer Confiserie mit belgischer Tradition enthält aber auch doppelt verführerische Produkte für Sie und Ihn, schließlich lässt sich aus Schokolade in Form und Farbe fast jede Skulptur gestalten. Insofern bringt ein Vorweihnachts-Ausflug nach Hornow – und sei es im Internet – für manchen bestimmt noch die rettende Geschenkkidee.

» Confiserie Felicitas GmbH
Dorfstraße 15
03130 Hornow
www.confiserie-felicitas.de

Besuch aus Sachsen

Prof. Dr. Roland Wöller war fünf Jahre lang sächsischer Staatsminister. Als Landtagsabgeordneter besuchte er kürzlich die WAL-Betrieb GmbH. Dabei äußerte er sich anerkennend über das Modell der Betriebsführung durch ein privates und über die Verbandsabgeordneter hinaus tätiges Unternehmen. Gerade dies sichert dem WAL, der Eigentümer der kommunalen Anlagen blieb, jährlich Kostenvorteile, die nicht zuletzt die demografische Entwicklung im Süden Brandenburgs kompensieren helfen, wie Prokurist Christoph Maschek von WAL-Betrieb dem Gast erläuterte.

NACHRICHTEN

Wasserpreisentwicklung unterhalb Inflationsrate

Die Wasserpreise in Deutschland sind im Jahr 2011 im Durchschnitt um 1,0 Prozent gestiegen und damit nahezu stabil geblieben. Zum Vergleich: Die Lebenshaltungskosten insgesamt kletterten im selben Zeitraum um 2,3 Prozent. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, in denen die Wasserpreise jeweils nur sehr moderat gestiegen sind.

Neue Wasserfibel des LWT erschienen

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens hat der Landeswasserverband Brandenburg (LWT) gemeinsam mit SPREE-PR eine Neuauflage des Buches „Lebenselixier Wasser“ herausgegeben.



Das erste Exemplar erhielt Ministerpräsident Matthias Platzeck aus den Händen von LWT-Präsidentin Dr. Iris Homuth und LWT-Geschäftsführer Turgut Pencercic. Platzeck hatte vor 20 Jahren als damaliger brandenburgischer Umweltsenator die Gründung des LWT mit vorbereitet. Das Buch ist für 24 Euro (zzgl. Versandkosten) bei SPREE-PR erhältlich.

Wasserwirtschaftliche Struktur ist einwandfrei

Die Mehrheit der Deutschen lehnt neue europäische Vorschriften für die Organisation der Wasserversorgung in Städten und Gemeinden ab. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa im Auftrag des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU). 82 Prozent der Befragten sind gegen solche neuen Vorschriften aus Brüssel. Die deutschen Bürger setzen bei ihrem wichtigsten Lebensmittel auf kommunale Verantwortung und kommunale Aufgabenerfüllung. Qualität und Image der Trinkwasserversorgung sind in Deutschland auf einem konstant hohen Niveau, wie auch die aktuelle Umfrage zeigt: 95 Prozent der Bürger sind mit ihrer kommunalen Wasserversorgung zufrieden bis sehr zufrieden.

Ein Beruf in der Wasserbranche galt vor einigen Jahrzehnten noch als wenig attraktiv. So rangierte beispielsweise der „Jauchefahrer“ auf der Beliebtheitskala gleich neben dem „Straßenkehrer“. Doch nach der Wende haben sich gerade im technischen Bereich der Wasserbetriebe die diversen Möglichkeiten und Anforderungen grundlegend gewandelt.

Einer, der es wissen muss, ist Ebert Schneider, Chefausbilder bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Bei nahe 250 Nachwuchskräfte durchliefen seit 1993 die Cottbuser „Ausbildungsschmiede“ um Schneider. Doch nicht nur Versorgungsunternehmen aus der Lausitz schicken ihre Azubis in die Lehrwerkstatt der LWG. Vielmehr kommen die Jugendlichen aus weiten Teilen Brandenburgs und partiell sogar aus Sachsen-Anhalt, um das praktische Rüstzeug eines Anlagenmechanikers Schwerpunkt Instandhaltung zu erlernen. Fakt ist: Was früher wegen des durchwachsenen Images kaum einer machen wollte, erfordert heute einen ordentlichen Schulabschluss und umfangreiche Fachkenntnisse. „Es ist gar nicht so einfach, gute Lehrlinge zu finden. Viele Bewerber unterschätzen die Anforderungen an einen Beruf in der Wasserwirtschaft“, hebt Schneider hervor.

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung in der Regel. Mitbringen müsse man zualererst die nötige Motivation. Aber auch einigermaßen handwerkliches Geschick ist vonnöten, um den Beruf des Anlagenmechanikers zu ergreifen. „Außerdem sollte man freundlich und aufgeschlossen sein, denn auch der Kontakt zu den Kunden gehört zum Alltag eines Wasserwirtschaftlers“, so Schneider. Der 53-jährige Diplomingenieur versucht den Lehrlingen eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu bieten, denn nur „wer sich wohlfühlt, kann auch beste Leistungen



Berufe in der Wasserwirtschaft u. a.

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Anlagenmechaniker (Instandhaltung)
- Elektroniker (Fachrichtung Betriebstechnik)

Im ersten Ausbildungsjahr steht die Metallbearbeitung im Vordergrund. Ebert Schneider: „Hier entwickeln die Lehrlinge eine Sensibilität für ihr Tun.“

Eine Ausbildung in der Wasserwirtschaft hat viel zu bieten – beste Aufstiegsmöglichkeiten inklusive

Gute Anlagen zum Mechaniker

bringen“. Fünf bundesbeste Azubis in den Jahren 2007 bis 2011 unterstreichen diese Aussage. Außerdem versucht die Lehrwerkstatt mit politischer Bildungs- und geschichtlichen Lernangeboten – beispielsweise Exkursionen zum Landtag in Potsdam oder zum Deutschen Bundestag – auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in der Ausbildung nachhaltig Rechnung zu tragen. Und neben dem „normalen“ Lehrstoff verüben zusätzliche Qualifizierungen das Lehrlingsdasein.

Ein Trend ist derzeit auszumachen: Immer mehr Wasserbetriebe trennen sich vom Gedanken, lediglich Azubis aus dem eigenen Verbandgebiet zu nehmen. Sind in der Region keine geeigneten Bewerber zu finden, schauen sie zunehmend über den Tellerrand hinaus. Denn auch Schneider wiederholt gern das Mantra der Branche: „Nachwuchs selber ‚ziehen‘ ist immer das Beste.“ Doch zurück zum „Jauchefahrer“: Ferndaten-Übertragung, Messsonden und bakterielle Nitrifikation sind nur einige Schlagwörter aus dem Alltag

eines Abwasserkerkes, die verdeutlichen, dass es hier um mehr geht, als sich um Jauche zu kümmern. Gesetzliche Bedingungen und Umweltschutzkriterien machen mittlerweile eine hoch technisierte Arbeit nötig. Wer in diesem Beruf Leistung zeigt und sich fortbildet, hat gute Aufstiegsmöglichkeiten, zum Beispiel zum Vorarbeiter oder Meister. Und ein Job mit Zukunft – siehe auch Stimmen unten.

Wer mehr zum Thema Ausbildung in der Region erfahren möchte, wendet sich bitte an seinen heimischen Wasserversorger. Im nächsten Jahr setzt die Wasser Zeitung das Thema mit den kaufmännischen Berufen fort.

- Hier wird was geboten**
- ✓ Gabelstaplerführerschein
 - ✓ zertifizierter Schweißpass
 - ✓ Elektrolehrgang
 - ✓ Erste-Hilfe-Lehrgang
 - ✓ Arbeitssicherheitsseminar

+++ STIMMEN EHEMALIGER AUSZUBILDENDER +++

 Sebastian Scholz	 Sven Hennig	 Christoph Müller	 Uta Stelzig
<p><i>Gerade die Spezialangebote waren während der Ausbildung das i-Tüpfelchen. So nutzten mir Schweißpass oder Elektrolehrgang noch heute bei der praktischen Arbeit. Mittlerweile habe ich mich zum Netzmeister Gas und Fernwärme weiterqualifiziert. Entscheidend dafür war nicht zuletzt auch der umfassende Einblick in alle Unternehmensbereiche der LWG. Städtische Werke Spremberg, Ausbildung 2002–2006 heute: Vorarbeiter Abt. Gas</i></p>	<p><i>Es ist bekannt, dass die Ausbildung bei der LWG eine sehr gute Grundlage für den späteren Einsatz als Facharbeiter bildet. Hier erlangte ich ein gutes Basiswissen, um mich anschließend bei der DNWAB weiter zu qualifizieren. So konnte ich vor wenigen Tagen meine Ausbildung zum „geprüften Abwassermeister“ erfolgreich abschließen. DNWAB Königs Wusterhausen, Ausbildung 1997–2001 heute: Gruppenleiter Abwasserbehandlung</i></p>	<p><i>Noch heute erinnere ich mich gern an meine Lehrjahre zurück. Das kameradschaftliche Miteinander und die unbedingte Hilfsbereitschaft vonseiten der Ausbilder gaben mir stets das Gefühl, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Ich kann jungen Menschen auf jeden Fall guten Herzens raten, den Berufsweg in die Wasserwirtschaft zu beschreiten. HWAZ Herzberg (Elster), Ausbildung 2004–2008 heute: Mitarbeiter im Kanalnetz</i></p>	<p><i>Ich habe mich bei der Ausbildung bei der LWG ganz bewusst entschieden, weil hier eine vielseitige, qualitativ hochwertige Lehre zur Anlagenmechanikerin geboten wird. Das war die Voraussetzung dafür, dass ich beim Cottbuser Dienstleister gleich Fuß fassen konnte – ohne eine lange Anlaufzeit. LWG Cottbus, Ausbildung 2007–2011 heute: Mitarbeiterin bei der Aus- und Weiterbildung</i></p>

Die Deutschen werden gern noch mal als „Vereinsmeier“ bezeichnet. Geht man von der Anzahl der Vereine aus, dann wohl zu Recht. Knapp 600.000 davon gibt es und fast die Hälfte aller Deutschen ist Mitglied in einem. Die Mehrheit treibt dort Sport oder engagiert sich in der Kirche, doch auch die freiwillige Feuer-



wehr oder der örtliche Schützenverein gehören für viele zum Alltag. Der Verein ist somit ein wichtiges soziales Bindeglied, ja der „Kitt der Gesellschaft“. Die Wasser Zeitung will in einer Serie Menschen vorstellen, die das brandenburgische Vereinsleben prägen. Lesen Sie heute Teil 4: der Rassekaninchenzuchtverein Doberlug-Kirchhain.

Diese Liebe geht durch den Magen

Der Rassekaninchenzuchtverein aus Doberlug-Kirchhain ist seit über 100 Jahren „im Geschäft“

Blaue Wiener? Alaska? Kalifornier? Wer denkt, dass die Wasser Zeitung diesmal eine Weltreise unternimmt, irrt. Der 24 Mitglieder starke Rassekaninchenzuchtverein aus Doberlug-Kirchhain ist mit brandenburgischem Boden fest verwurzelt. Er überstand zwei Weltkriege. Das jüngste Mitglied ist Jessica Broda. Die 14-Jährige züchtet die Rasse „Helle Großsilber“. „Kaninchenzucht ist eben nicht nur was für „alte Leute“, betont Vereinssprecherin Sibyll Ruge im Interview.

Sibyll Ruge



einmal im Monat Kaninchen auf den Tisch. Kaninchen sind Nutztiere. Bei mir heißen sie alle Mucki.

Wie viele Rassen gibt es?

In Deutschland etwa 90 anerkannte. Innerhalb der Rassen gibt es noch unterschiedliche Farben, die sogenannten Farbschläge, sodass man auf knapp 370 verschiedene „Kaninchenrassen“ kommen kann. Ich beispielsweise züchte Röhlnkaninchen, Zwergwilder und Farbenzwerge. Ich habe momentan rund 60 Tiere.

Kann man aus Ihrer Erfahrung mit diesem Hobby reich werden?

Nein. Haltungskosten und erzielte Erträge durch Verkauf halten sich in etwa die Waage.

Frau Ruge, wann sind Sie den Rammeln verfallen?

Sibyll Ruge: Das ist jetzt sechs Jahre her. Diese Leidenschaft geht ursprünglich von meinem Mann aus. Da er jedoch beruflich viel unterwegs ist, blieb es dann irgendwann an mir „hängen“.

Sind Sie darüber böse?

Nein. (Schmunzelt.) Mittlerweile habe ich die Tiere doch zum Fressen gern ...

Was meinen Sie damit?

Kaninchenzüchter produzieren in erster Linie immer etwas für die eigene Pfanne. Diese Liebe geht durch den Magen. Bei mir beispielsweise kommt

Was ist das beste Einstiegsalter für die Zucht?

Das ist nicht nur etwas für alte Leute. Man sollte jedoch schon ein gewisses Verantwortungsgefühl haben. Also etwa ab dem 10. Lebensjahr. Häufig geben ja Eltern oder Großeltern die nötige „Starthilfe“. Und: Eine Männerdomäne ist das längst nicht mehr.

Geht die Zucht nur im Verein?

Ich denke schon. Wer so viele röhnenfarbige Kaninchen in den Ställen hat wie ich, ist natürlich auch Mitglied eines Clubs. Ich bin im Japaner- und Röhlnclub Berlin-Mark Brandenburg. Auf diese Weise kann ich Erfahrungen austauschen

und Wissenswertes in meine Zucht einbringen. Außerdem bin ich mit Röhnzüchtern aus Sachsen und Thüringen in Kontakt und aus der gemeinsamen Leidenschaft sind Freundschaften gewachsen.

Was sind die Höhepunkte im Vereinsleben?

Immer die Ausstellungen am ersten Oktoberwochenende. Die erste Kaninchenausstellung fand übrigens im Jahr 1908 im Schützenhaus statt. Bis in die heutige Zeit fand fast in jedem Jahr eine Ausstellung statt. Zum 100-jährigen Bestehen unseres Vereines richteten wir beispielsweise die Kreisschau aus. Damals waren 492 Kaninchen aus 15 Vereinen unseres Landkreises zu bestaunen.

Jessica Broda ist das jüngste Mitglied im Verein. Die 14-Jährige ist den „Hellen Großsilbern“ verfallen. Der Körper dieser Kaninchenrasse ist gedrungen, kompakt und walzenförmig, mit vollem Becken und breiter Brust.



KANINCHEN-ABC

Gänge im Erdreich

Die Namensherkunft ist umstritten. Es wird angenommen, dass Kaninchen über altfranzösisch „conin“ von „cuniculus“ abstammt, was „unterirdischer Gang, Stollen“ bedeutet. Kaninchen graben Gänge im Erdreich und legen unterirdische Baue an. Bezeugt ist das deutsche Wort Kaninchen seit dem 16. Jahrhundert.

Kaninchen vor der Schlange

Das sprichwörtliche Verharren hat (wahrscheinlich) eine reale Grundlage. Gewisse Bewegungsmuster der Schlange (oder auch des Marders) veranlassen das Kaninchen dazu, regungslos zu verharren. Dadurch wird es zur Beute eines Tieres, das die Fluchtgeschwindigkeit des Kaninchens nicht erreichen kann.

Kaninchen kontra Hase

Es lassen sich einige Merkmale anführen, die entscheiden, ob eine

Gattung als Hase oder Kaninchen bezeichnet wird: Hasen haben in der Regel längere Ohren (im Verhältnis zum Kopf) und kräftigere Hinterbeine (im Verhältnis zur Gesamtkörperlänge) als Kaninchen. In der Regel sind sie etwas größer. Einige Kaninchen kommen nackt und blind zur Welt und sind Nesthocker, während neugeborene Hasen ein Fell und offene Augen haben und Nestflüchter sind.

Artgerechtes Gehege

Kaninchen werden u. a. gerne angeschafft, weil sie als recht billige Tiere gelten. Diese Annahme stimmt nur bedingt. Zwar sind die Kleintiere selbst relativ günstig in der Anschaffung, jedoch benötigt man gerade zu Anfang noch einiges an Ausrüstung. So ist ein artgerechtes Gehege mit einem Durchmesser von mindestens 4–6 m² (bei zwei Kaninchen) Pflicht. Mehr Infos unter: www.kaninchen-tipps.de

NEUES VON WAL-BETRIEB

Grün, ja grün ...



Zufriedene Mienen gab es zum Schluss des Ausflugs am „Green Day“.

Am 12. November trafen sich erstmals Unternehmen, Hochschulen und Jugendliche in ganz Deutschland zum „Green Day“, dem neuen Tag der Umweltberufe. WAL-Betrieb war selbstverständlich mit von der Partie. Schüler der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule Senftenberg kamen ins Wasserwerk Tettau und staunten über den aufwendigen Prozess der Trinkwassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung. In den

Gesprächen standen Fragen der beruflichen Frühorientierung und Berufswahl im Mittelpunkt des Interesses. Fachlehrerin Gudrun Thimm weiß um die Bedeutung „grüner“ Berufe: „Die Kläranlage in Brieske konnten wir im Rahmen des Fachunterrichts bereits besichtigen. Die Exkursion ins Wasserwerk war nunmehr eine willkommene praktische Ergänzung zum Unterricht im Klassenzimmer.“

Austausch-Olympiade



Eine europäische Jugendbegegnung – Zukunft zu Gast im Wasserwerk.

Europäische Jugendolympiade – unter diesem Begriff kamen mehr als 70 Jugendliche aus zwölf Ländern für eine Woche in der Lausitz zusammen, um sich über berufliche Perspektiven und Alltagsprobleme auszutauschen. Eine Gruppe besuchte dabei das Wasser-

werk Tettau. „Wir sind in mehreren Ländern aktiv, schon deshalb unterstützen wir diese Ideen von Dr. Sokrates Giapapas mit Begeisterung“, erklärte Ulf Riska, Leiter Recht und Personalentwicklung von WAL-Betrieb, die Position seines Unternehmens.

Höchst geehrt

Sokrates Giapapas, u. a. Ideengeber der Europäischen Jugendolympiade, ist vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck überreichte den Orden am 3. Dezember in Potsdam. WAL und WAL-Betrieb sind dem rastlosen Engagierten seit Langem verbunden und schließen sich den vielen Glückwünschen zur höchsten Auszeichnung an.



Das Verdienstkreuz am Revers: Der Schwarzheider Dr. Sokrates Giapapas mit Matthias Platzeck.

SERIE DAS DOPPELJUBILÄUM: 100 JAHRE ÖFFENTLICHE WASSERVERSORGUNG UND 20 JAHRE WAL (Teil 4)

Ab 1993 wurde die Trinkwasserversorgung wieder kommunal – unterm Dach eines leistungsfähigen Zweckverbands

Ausbruch aus dem Teufelskreis

Vor 100 Jahren wurde die Niederlausitzer Wasserversorgungsgesellschaft zu Senftenberg gegründet. Sie war bis 1950 der regionale Wasserversorger. In der DDR änderte sich dann die Struktur der Wasserwirtschaft mehrfach, bis schließlich bezirkliche VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (WAB) gegründet wurden.

rückte die Rekommunalisierung der Wasserwirtschaft auf die Tagesordnung.

Wertvolles Trinkwasser

Am 17. Oktober 1991 war Gründungsversammlung des Senftenberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes, doch gilt der 8. Oktober 1992 – da trat die Satzung in Kraft – als offizielles Entstehungsdatum. Der kommunale Zweckverband erhielt ein halbes Jahr später seinen heutigen Namen „Wasserband Lausitz, WAL“. Schließlich wurde per Überlassungsvertrag vom 16. Mai 1993 mit dem Rechtsvorgänger CoWAG i. L. die Belegschaft der Bereichsleitung Senftenberg über-

nommen und der Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Mit der Währungsunion wurde das bis dato spottbillige – weil hoch subventionierte – Trinkwasser plötzlich wertvoll. Also war (endlich) sparsamer Umgang mit dem Trinkwasser geboten. Wo gestern noch Mangel herrschte, waren praktisch über Nacht teure Überkapazitäten vorhanden. Um die Kosten zu decken, musste der Wasserpreis weiter steigen. Folglich wurde noch mehr gespart. Es begann quasi ein Teufelskreis.

Volle Kraft für Tettau

Auf der anderen Seite bestand dringender Sanierungsbedarf in den Wasserwerken und den Leitungsnet-

zen. Mitte der 90er Jahre stellte sich heraus, dass das Wasserwerk Tettau den gesamten Trinkwasserbedarf im Verbandsgebiet allein abdecken kann. Nach und nach wurden die Wasserwerke Ruhland, Großräschen und Buchwalde stillgelegt. Allerdings war das einstmals größte und modernste Wasserwerk Brandenburgs zum zunehmend verschlissenen Oldtimer geworden. Die Sanierung des Werkes begann 1994 mit dem Bau des neuen Maschinenhauses, um die Trinkwasserförderung in die drei getrennten Versorgungsgebiete (Südleitung, Lauchhammer, Senftenberg) deutlich sicherer und energetisch effektiver zu



Schon mit seiner gediegenen Bauhülle setzt das Wasserwerk Tettau Zeichen für Technologie auf höchstem Niveau. Mit einer Jahresleistung von fast 8 Mio. Kubikmetern gehört der WAL zu den 100 größten Wasserversorgern Deutschlands.



Das WAL-Versorgungsgebiet. In den Umrissen des Zweckverbands bewährt sich kommunale Kooperation seit mehr als 20 Jahren.

gestalten. Die Pläne für die Sanierung der Aufbereitungsanlagen wurden mehrfach auf den Prüfstand gestellt. Schließlich erfolgte ein kompletter Neubau mit deutlich verringerter Kapazität. Voraussetzung dafür war der Vertragsabschluss mit Vattenfall zur gegenseitigen Besicherung und zur Wasserlieferung aus dem Wasserwerk Schwarze Pumpe – insbesondere zur Spitzenbedarfsabsicherung. Im Mai 2007 ging das für rund 10 Mio. Euro erbaute neue Wasserwerk in Betrieb.

Stetige Netzerneuerung

In den 20 WAL-Jahren wurde auch ganz erheblich in Trinkwasserleitungen

investiert. Inzwischen sind mehr als 400 km des insgesamt 1.400 km langen Leitungsnetzes vollständig erneuert. Von 23.500 Hausanschlüssen wurden bereits knapp 10.000 komplett neu verlegt. Seit 1993 sind mehr als 100 Millionen Euro in die Sanierung und Instandhaltung bzw. Erneuerung von Netzen und Anlagen geflossen. Damit ist die stabile und qualitätsgerechte Versorgung der Einwohner, von Gewerbe und Industrie im Verbandsgebiet gesichert. Auch die Trinkwasserlieferung in benachbarte Versorgungsgebiete wird wie in den vergangenen Jahren auf hohem technischen Niveau fortgeführt.

RECHTSLEXIKON

„Frostzähler“

Die Wasserversorgungssatzung regelt die Haftung für die Beschädigung des Wasserzählers, der im Eigentum des Wasserversorgers steht. Demzufolge ... haftet der Anschlussnehmer für das Abhandenkommen und die Beschädigung des Wasserzählers sowie die im Zusammenhang mit der Beschädigung

entstandene Wasserverluste, soweit ihn hierzu für die Beschädigung des Wasserzählers, der im Eigentum des Wasserversorgers steht. Er hat den Verlust, Beschädigungen und Störungen dieser Einrichtung dem Verband unverzüglich mitzuteilen. Er ist verpflichtet, die Wasserzähleinrichtung vor Abwasser, Schmutz- und Grundwasser sowie vor Frost zu schützen ...

Wenn's frostig wird ...

... sollte längst Vorsorge getroffen sein.

Lang ist's her: Am 7. Februar berichtete die Lausitzer Rundschau über vermehrte Klagen von Hauseigentümern wegen eingefrorener Hauswasseranschlüsse und Zähler. Der Bereitschaftsdienst von WAL-Betrieb hatte jede Menge Auftauhilfe zu leisten. Wenn zerplatzte Hauswasserzähler oder auch frostgeschädigte Anschlussleitungen in den Installationsräumen ausgewechselt werden müssen, kommen auf den Anschlussnehmer bzw. Grundstückseigentümer ärgerliche Kosten zu. Dieses Geld kann mit Sicherheit vernünftiger ausgegeben werden, wenn einige wenige Vorsorgemaßnahmen beachtet werden.

Und hier noch einmal die wichtigsten Punkte zur Frostschutz-Vorsorge: **Zähler im Hausanschlussraum:** + Halten Sie Kellerfenster bei Minusgraden geschlossen! Beschädigte Fenster sollten rechtzeitig repariert werden. + Entleeren Sie Trinkwasserleitungen, die nicht benutzt werden, wie z. B. Leitungen für die Gartenbewässerung oder zur Versorgung von Nebengebäuden, Waschküchen usw.!



+ Wenn in unbewohnten Gebäuden die gesamte Hausinstallation entleert wird, muss bedacht werden, dass sich im Zähler trotzdem noch Wasser befindet.

Angesichts dessen appellieren WAL und WAL-Betrieb: Packen Sie Ihre Wasserzähler ordentlich ein! In harten Frostperioden empfiehlt es sich außerdem, programmierbare Geschirrspüler und Waschmaschinen gezielt auch nachts anzustellen, um die Leitungen am Einfrieren zu hindern. Wer Fragen zum Schutz seines Hausanschlusses und Zählers vor Frostschäden hat, kann sich gern an die Mitarbeiter von WAL-Betrieb wenden.

Zähler in einem Schacht

+ Verpacken Sie den Zähler frostsicher! Das geht einfach und preiswert: z. B. einen Zwischenboden im Schacht einbauen, den Zähler mit Laub oder Stroh abdecken oder die aus dem Baumarkt bekannten Dämmstoffe verwenden. + Nicht vergessen: Die Straßenkappen der Absperrarmaturen und die Wege zu den Wasserzählern frei halten, damit im Fall der Fälle Schäden schneller behoben werden können!

Impressionen vom 20. Geburtstag des WAL

20 Jahre WAL – wie wurde das Jubiläum begangen? Nun, es waren vor allem Tage der Begegnungen. Am ersten Oktoberabend nutzten viele Kunden beim Tag der offenen Tür im Wasserwerk Tettau die Führungen wie auch Gespräche am Rande zum Verstehen der Technik wie zum Gedankenaustausch mit den Gastgebern von WAL und WAL-Betrieb. Zum Geburtstag am 8. Oktober kamen dann Vertreter aus Kommunalpolitik, Verbänden und von Partnerunternehmen wie auch frühere Mitarbeiter zum Festakt in den „Kurmärker“ nach Großräschen. Dort ging es würdig ernst und heiter zu. Der Grundton war optimistisch.



WASSERCHINESISCH Grundwasserleiter

Hm, lecker – aus gutem Grund!

Ein Grundwasserleiter ist eine wasserführende Erdschicht, in der das Wasser in Hohlräumen von Lockersedimenten oder Gestein gespeichert ist.

Auf etwa einem Drittel der brandenburgischen Landesfläche sind 15 Großschutzgebiete ausgewiesen. Die Wasser Zeitung stellt die schönsten Landschaften vor. Lesen Sie heute Teil 11: der Naturpark Barnim.

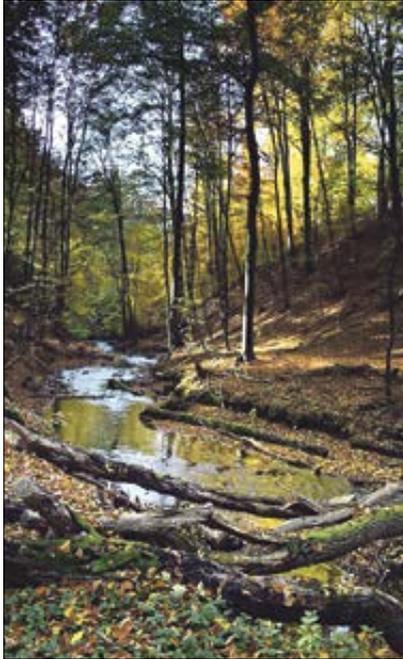
Der Naturpark Barnim beheimatet bedrohte Amphibienarten

Vom bunten Treiben des „kecken“ Kammmolchs

Der Naturpark Barnim ist ein länderübergreifendes Großschutzgebiet von Brandenburg und Berlin – hier ist also der Berliner Bär ebenso zu Hause wie der Brandenburger Adler. Vom pulsierenden Zentrum der Bundeshauptstadt kann man im Nu in die ruhigen, erholsamen Landschaften des Großschutzgebietes gelangen.

Wappentier Rotbauchunke

Die Eiszeiten hinterließen im Naturparkgebiet vielgestaltige Landschaftsformen. Das Eberswalder Urstromtal mit seinen bewaldeten Terrassen und feuchten Niederungen bestimmt den Norden, die landwirtschaftlich genutzte und von Alleen und Seen geprägte Barnimplatte mit ihren fruchtbaren Böden die Mitte und die Havelniederung mit weiten Grünlandflächen den Nordwesten des Naturparks. Er ist reich an Seen und Kleingewässern. Hier sind seltene Tiere und Pflanzen zu Hause – zum Beispiel die Rotbauchunke. Das kleine Tier mit dem orange-schwarz gemusterten Bauch und der melancholischen Stimme ist das Wappentier des Naturparks. In ihrem Lebensraum, den Ackersöllen (wassergefüllten Mulden), „treiben“ es aber noch andere bedrohte Amphibienarten bunt: beispielsweise der kecke Kammmolch oder die „schreckrufende“ Knoblauchkröte.



In seinem Lauf von Westen nach Osten folgt das Helmmühler Fließ einem von der Eiszeit gebildeten System von Rinnenseen, bestehend aus Liepnitzsee, Obersee und Hellsee. Südwestlich von Biesenthal mündet das Fließ in die Regessee, den Ursprung des Flusses Finow.

Unverbaute Fließgewässer

Über die Hälfte des Naturparks ist bewaldet. Die Kiefer dominiert, es finden sich aber auch naturnahe Buchenwaldbestände, Eichenmischwald und Erlbrüche. Besonders attraktiv ist es, wenn diese alten Buchenwälder oder geheimnisvoll anmutenden Erlbrüche die Ufer naturnaher Seen säumen wie bei dem bei Badegästen beliebten Liepnitzsee. Zahlreiche natürlich mäandrierende und unverbaute Fließgewässer, aber auch der Finowkanal und der sogenannte Lange Trödel laden zu Wanderungen ein. Hier leben der verspielte Fischotter, der baumfällende Biber und die wusselige Wasserspitzmaus. Mit Geduld kann der Besucher sogar den schillernden Eisvogel bei der Jagd auf Kleinfische beobachten. Auch Orchideen und seltene Moorpflanzen wie der „fleischfressende“ Sonnentau kommen auf Niedermoorstandorten vor.

Mit dieser Folge endet die Serie über die Großschutzgebiete.



Da erwachsene Tiere, wie dieser Kammmolch (*Triturus cristatus*), vor allem mit ihren Lungen atmen, schwimmen sie zum Luftholen an die Oberfläche.



Trotz des Novembergraus ist der Buchenwald bei Marienwerder in ein ganz eigenes prächtiges Licht getaucht.



Der Sonnentau (*Drosera*) fängt seine Beute mit kleinen Tentakeln, die auf den Blättern der Pflanze sitzen.

Mit der „Schippelschute“ auf dem Finowkanal schippern



Tipp



Der fast 400 Jahre alte Finowkanal im Norden des Naturparks gehört zu den ältesten noch befahrbaren künstlichen Wasserstraßen Deutschlands. Sein naturnaher Zustand hat inzwischen auch den Biber bewegt, sich hier wieder anzusiedeln. Der historische Treidelweg am Ufer eignet sich wundervoll als (Rad-)Wanderweg. Der alte Finowkanal ver-

läuft parallel zum Oder-Havel-Kanal, bis er bei Zerpenschleuse in diesen „einmündet“. Da er nicht von Frachtschiffen befahren wird, ist er für die Sport- und Freizeitschiffahrt eine attraktive Verbindung zwischen dem Ort Zerpenschleuse und der Oder. Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt auf dem Finowkanal mit der Schippelschute, einem überdachten, motorgetriebenen Ausflugs-

floß. Sie schippert zwischen Finowfurt und Ruhlsdorf-Zerpenschleuse gemächlich hin und zurück und passiert dabei auch mehrere Schleusen. Auf dem Floß wird Musik und Gastronomie geboten. Es kann von Gruppen bis zu 70 Personen gebucht werden und ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

» MST-Touristikflößerei
Tel. 03335 30203
www.schippelschute.de

SERVICE

Der Naturpark

Der rund 750 Quadratkilometer große Naturpark Barnim ist ein gemeinsames Großschutzgebiet der Länder Brandenburg und Berlin. Rund 5,4 Prozent der Fläche befinden sich in den nördlichen Berliner Stadtbezirken Pankow und Reinickendorf. Zwischen Bema, Bad Freienwalde, Eberswalde, Liebenwalde und Oranienburg liegt der Brandenburger Teil des Naturparks. Vor allem die großflächigen Wälder und Forsten prägen das Landschaftsbild. Hinzu kommen zahlreiche Seen, Moore, fast unberührte Fließtäler und Ackersölle.

» Naturparkverwaltung
Breitscheidstraße 8-9
16348 Wandlitz
Tel. 03338 75178-0, -11
E-Mail: np-barnim@lugv.brandenburg.de
www.naturpark-barnim.de

Geschmack pur – Naturschutz konkret

Die Lobetaler Bio-Molkerei bringt seit September 2012 einen Naturschutzbecher Joghurt auf den Markt. Der Clou dabei: Von jedem verkauften Joghurt fließen 3 Cent in Naturschutzprojekte des Naturparks Barnim. Dabei werden durch eine Kooperation mit dem Naturpark zunächst drei Umweltschutz-Projekte gefördert: eine Waldweide mit wilden Pferden am Stadtrand, Fischtreppen am Nonnenfließ sowie der Moorschutz im Rabenluch. Lobetaler Bio-Joghurt löffeln bedeutet dann für Genießer auch gleichzeitig, aktiv die Umwelt zu unterstützen.



Löwenzahnpad vor den Toren Berlins

Nur in einer Viertelstunde ist vom S-Bahnhof Mühlenbeck / Mönchmühle der Löwenzahnpad zu erreichen. Im Naturschutzgebiet „Schönerlinder Teiche“ können die Besucher an verschiedenen Erlebnisstationen das Leben in einer Hecke ergründen, etwa über tierische Landschaftspfleger erfahren oder die Vogelwelt der Teichlandschaft kennenlernen. Obendrein sind Wasserbüffel und Koniks, die tierischen Landschaftspfleger, zu beobachten. Für Liebhaber der modernen Schnitzeljagd ist ein Geocache versteckt. Die Koordinaten für diese Art der Schatzsuche sind im Internet zu finden:

» www tivi.de/fernsehen/loewenzahn/index/16732/index.html



„Erst lesen – dann lösen!“

WEIHNACHTS WASSERRÄTSEL



Liebe Leserinnen und Leser,

„Stadt – Land – Fluss“ hätten wir in diesem Jahr auch über unser Weihnachtswasserrätsel schreiben können. Denn wenn Sie sich ein wenig in Brandenburg, dem gewässerreichsten Bundesland Deutschlands, auskennen, dann dürfte dieses Denkspiel keine große Hürde für Sie darstellen. Selbstverständlich ist das Rätsel wieder mit Begriffen aus der Wasserwirtschaft angereichert. Wir lassen Sie jedenfalls nicht im **Starkregen** stehen, sondern geben Ihnen hier eine messerscharfe **Analyse** zum Lösen der Aufgabe. Deshalb: Auf, zu einem neuen Ufer. Vielleicht erklimmen Sie dabei auch mal den **Faulturm**, der ja neben dem Vorfluter am Ende der Abwasserreinigung steht, für die eine **Kanalisation** zwingend erforderlich ist. Die **Wasserzeitung** wünscht Ihnen viel Spaß beim Rätseln und fröhliche Weihnachten.

Ihr Wassermax



1. Preis „Kuschelwellness“ (im Wellnesshotel Seeschlösschen Sentenberg) im Wert von ca. 350 Euro

2. Preis „Romantische Wellnessnacht“ (in der Villa Contessa Bad Saarow) im Wert von ca. 300 Euro

3. Preis „Familien-Winterspikat“ (im Best Western Plus Marina Wolfswinch) im Wert von ca. 275 Euro

4.–10. Preis DVD „Märchenklassiker“



Wassermax verlost zum Fest tolle Preise!

WAAGERECHT

- wird größtenteils aus dem Rohwasser entfernt
- er schmückt derzeit Tische und Türen
- er wird in bar gemessen
- Wasserentnahmestelle – auch für die Feuerwehr
- flächemäßig größter Landkreis Brandenburgs
- beliebter Fisch in dieser Jahreszeit
- Region im Süden Brandenburgs
- Vereinigung von Wasserunternehmen im Osten, Süden und Westen Brandenburgs (Abkürzung)
- Wasservogel, beliebter Weihnachtsbraten
- die vier Wochen vor Weihnachten
- Anlage zum biologischen Abbau von Klärschlamm
- Nebenfluss der Havel
- Gewässerring
- berühmter Ort für Spargel

30. Abkürzung für Trinkwasserverordnung

- wird am 31. Dezember begangen
- Schloss und Tucholskys „Bilderbuch für Verliebte“ machten diesen Ort berühmt
- Untersuchung auf bestimmte Inhaltsstoffe
- Fachmann für den Einbau der Wasseranlage

SENKRECHT

- eine der Gezeiten
- größter natürlicher See Brandenburgs
- Landeshauptstadt Brandenburgs
- Fische fangen
- einzigster Nationalpark Brandenburgs, Unteres ...
- Abkürzung für Wasserbetriebe in der DDR
- Kleinst-Stadt
- Armatur zum Messen des Wasserverbrauchs (ä=ae)

- Leitungen für das Abwasser
- in dieser Stadt liegt der größte künstliche See Brandenburgs
- Naturereignis
- Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen
- bekanntes Informationsblatt für Kunden der Wasserwirtschaft
- nehmen das gereinigte Wasser von Kläranlagen auf
- Zeugnissnote
- anderer Begriff für heftigen Niederschlag
- längster Fluss Brandenburgs
- Unistadt in der Lausitz

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Schreiben Sie das Lösungswort bitte auf eine Postkarte und senden Sie diese mit dem Kennwort „WASSERRÄTSEL BRANDENBURG“ an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2013.



Theater macht Spaß und Spaß ist gesund

Kinder-Projekt der NEUEN BÜHNE bleibt auf Spenden angewiesen



Dr. Martina Gurk erklärt Nishan und seiner Mutter Dana Padda, dass er mit seinem Rezept eine Kindervorstellung in der NEUEN BÜHNE besuchen kann.

Die NEUE BÜHNE Senftenberg ist das erste Theater in den neuen Bundesländern, dessen junge Besucher Theaterbesuche per Rezept verschrieben bekommen.

Das Projekt, das seit April läuft und von Kinderärzten und dem Förderverein der NEUEN BÜHNE getragen wird, ist erfolgreich: Bis November 2012 wurden bereits über 40 Rezepte eingelöst, beispielsweise für das diesjährige Märchen ROT-

KÄPPCHEN. Aber auch weitere Eigenproduktionen, Gastspiele des Kleinen Salontheaters Dresden oder die Reihe HEXE BABA JAGA im Amphitheater wurden „verschrieben“. Eine nächste gute Gelegenheit, die Rezepte gegen Theaterkarten einzutauschen, ist das Stück ENTE, TOD UND TULPE nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Wolfgang Erlbruch, das am 26. April 2013 in der NEUEN BÜHNE Premiere feiern wird.

Die Gutscheine für einen Theaterbesuch für das Kind und eine Begleit-

person werden im Rahmen der freiwilligen Vorsorgeuntersuchungen in den Altersgruppen 7–8, 9–10 und 12–14 Jahre „verordnet“ und von den Kassen übernommen. „Theater auf Rezept“ geht auf die Kinderärztin Dr. Martina Gurk zurück. Sie hatte die Idee, die ursprünglich 2009 in Düsseldorf entwickelte Initiative in Senftenberg und der Region zu etablieren. Im Förderverein der NEUEN BÜHNE fand sie schnell einen festen Träger und Partner des Projektes, das zusätzlich durch Spenden und Spon-

soren finanziert wird. Einige weitere Kinderärzte im Landkreis konnten als Partner gewonnen werden.

Theaterbesuche können Spaß machen – und Spaß ist ja bekanntlich gesund – sowie Bildung und Sozialverhalten von Kindern stärken. Die lockere Eintrittskarte zum Spektakel soll außerdem einen zusätzlichen Anreiz geben, Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. So können viele Krankheiten oder Störungen der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung frühzeitig erkannt und damit besser behandelt werden.

Sowohl WAL als auch WAL-Betrieb stehen dem Theater seit Jahr und Tag nach Kräften zur Seite, WAL-Betrieb-Geschäftsführer Marten Eger ist Vorsitzender der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der NEUEN BÜHNE Senftenberg e.V.“ Er weiß, dass die Zukunft des Hauses vor allem durch regen Besuch des Theaters gesichert wird und gesteht unumwunden: „Damit das Projekt auch 2013 fortgeführt werden kann, sind wir auf Spenden angewiesen.“

Spenden an „Theater auf Rezept“

Empfänger: Förderverein Neue Bühne
BLZ: 18055000 (Spark. Nieder.)
Kontonummer: 380010283

Klein-klein für Großes

Seit über zehn Jahren betreue ich redaktionell die Kundenzeitung des WAL. Immer wieder war ich im Versorgungsgebiet des Verbandes unterwegs, täglich suche ich in der Presse nach Anregungen für Themen, an denen auch die Leser der Wasser Zeitung Freude haben könnten.

Auf die NEUE BÜHNE bin ich dabei sehr schnell gestoßen. Und wurde zum Theatergänger. Zu etlichen Aufführungen brachte ich ein Dutzend Freunde aus Berlin oder Potsdam auf die Beine, die mit Wonne die herzhafte Inszenierungen in Senftenberg genossen. Dass auch dieser ambitionierte Musentempel wirtschaftlichen Zwängen ausgesetzt ist, leuchtete ein. Umso mehr liegt mir an der Zukunft der NEUEN BÜHNE. Eine Initiative wie „Theater auf Rezept“, die eine nächste Generation von Nutzern des vergnüglichen Breiter-Spiels animiert, ist etwas Großes und verdient Unterstützung. Auch kleine Beträge nutzen den Kleinen. Ich bin dabei.

Klaus Mahhorn,
LWZ-Redakteur

Motiviert, mit guten Aussichten

Sie haben die ersten hundert Tage nun locker hinter sich – die vier neuen Auszubildenden bei WAL-Betrieb. Zwei angehende Anlagenmechaniker für Versorgungstechnik und zwei Industriekaufleute werden über mehr als drei Jahre ihr Handwerk gründlich erlernen. Die hohe Motivation der jungen Leute rührt nicht zuletzt daher, dass sie mit guten Leistungen durchaus eine berufliche Perspektive beim Senftenberger Wasserdienstleister haben.



WAL-Betrieb-Geschäftsführerin Karin Rusch begrüßt zur Lehre Siiri Werner, Florian Schulz, Mehmed-Zeki Temel und Christoph Richter.

KURZER DRAHT

WAL
Wasserverband Lausitz

Wasserverband Lausitz
 Steindamm 51/53
 01968 Senftenberg
 Tel.: 03573 803-0
 Fax: 03573 803-469
 walausitz@t-online.de
 www.wasserverband-lausitz.de

Mobile Entsorgung
 Mo bis Do: 7.00–17.00 Uhr
 Fr: 7.00–15.00 Uhr
 Tel.: 03573 803-333

WAL
BETRIEB

WAL-Betrieb
 täglich rund um die Uhr
 Tel.: 03573 803-0
 Fax: 03573 803-476
 info@wal-betrieb.de
 www.wal-betrieb.de



Zusatz von Stoffen bei der Trinkwasseraufbereitung

Die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH gibt entsprechend § 16 Abs. 4 der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung vom 21.05.2001) die bei der Trinkwasseraufbereitung eingesetzten Stoffe bekannt.

Bei betriebstechnischen Eingriffen in Anlagen und Verteilungsnetze wird zur vorsorglichen Desinfektion Natriumhypochlorit eingesetzt.

Härtebereich des Trinkwassers:
 mittel (2)
 1,5 bis 2,5 mmol CaCO₃ je Liter

Wasserwerk	Aufbereitungsstoff	Einsatzzweck
Tettau (WAL-Betrieb)	Calciumhydroxid (Kalk) Prestal 2540 TR Natriumhypochlorit*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Desinfektion
Schwarze Pumpe (Vattenfall)	Calciumhydroxid (Kalk) Eisen-(III)-chlorid Koaret 3230 T * UV-Bestrahlung Chlor*	pH-Wert-Einstellung Flockungshilfsmittel Flockungshilfsmittel Desinfektion Desinfektion

*Einsatz nur in Ausnahmefällen



Ob Heiligabend oder Silvesternacht – für die Versorgung mit Trinkwasser und eine funktionierende Schmutzwasserentsorgung ist immer jemand gerade im Dienst.

Ein frohes Weihnachtsfest und gutes Gelingen im neuen Jahr wünschen
 WAL und WAL-Betrieb.